

Schulsozialarbeit Grundschule Ratzeburg

Tätigkeitsbericht

10.04.2013 bis 25.10.2013

Verfasserin:

Anika Mohr

Abgabedatum: 28.10.2013

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	S. 2
2. Aufgaben der Schulsozialarbeit	S. 3
2.1 Begleitung im Unterricht	S. 6
2.2 Einzelfallhilfe	S. 7
2.3 Sozialpädagogische Gruppenarbeit	S. 8
2.3.1 Kindergartenprojekt	S. 9
2.3.2 Offene Ganztagschule	S. 10
2.4 Sozialpädagogische Beratung	S. 10
2.5 Elternarbeit	S. 11
2.6 Netzwerkarbeit	S. 11
2.7 Mitwirkung der Schulsozialarbeit/Fortbildungen	S. 12
2.8 Konzeption	S. 12
2.9 Datenverarbeitung	S. 13
2.10 Übergang zu einer weiterführenden Schule/ Projekt	S. 13
3. Ausblick/Fazit	S. 14

1. Einleitung

Die Grundschule Ratzeburg beschult ca. 652 Schüler und Schülerinnen. Sie unterteilt sich in die Standorte St. Georgsberg und Vorstadt. Die weiteren Rahmenbedingungen und gesetzlichen Grundlagen entnehmen Sie bitte den vorangegangenen Bericht.

Die Schulsozialarbeit ist als unabhängiger Kooperationspartner der Grundschule zu verstehen, das heißt unter anderem sie ist losgelöst von dem Auftrag der Wissensvermittlung. Sie versteht sich viel mehr als Unterstützung für die Integration/Inklusion der Schüler und Schülerinnen mit unterschiedlichen Lern- und Lebensbedingungen in der Lebenswelt Schule. Ebenso unterstützt sie bei der „Grundsteinlegung“ einer gelingenden schulischen Bildung durch Hilfe und Begleitung bei der Persönlichkeitsentwicklung.

Eine Wissensvermittlung durch die Schulsozialarbeit bezieht sich somit unter anderem auf die Entwicklung, beziehungsweise auf die Weiterentwicklung der sozialen Kompetenzen um auch unter anderem zu einem positiven Schulklima beizutragen. Der Schulsozialarbeit stehen verschiedene Methoden zur Verfügung um die Schüler und Schülerinnen zu den individuell bestmöglichen Lern- und auch Lebensbedingungen zu verhelfen.

Um eine gelingende Schulsozialarbeit zu erreichen ist die Zusammenarbeit mit Lehrern und Lehrerinnen, Schülern und Schülerinnen, diversen Netzwerken und den Eltern unabdingbar.

Im Folgenden wird die Verfasserin auf die Aufgabenfelder der Schulsozialarbeit an der Grundschule Ratzeburg eingehen, sowie auch auf lang- und kurzfristige Ziele und Planungen.

2. Aufgaben der Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit trägt unter anderem auch zur Verbesserung des Schulklimas bei. Dieses sollte durch Freude am Lernen, Freundlichkeit, Verständnis für unterschiedliche Lernvoraussetzungen und füreinander, Respekt untereinander und unterschiedlicher Herkunft geprägt sein. Umso zu einer Zufriedenheit in der Lebenswelt Schule beizutragen.

In der Grundschule werden die Grundsteine einer erfolgreichen Bildung und Lebensbedingung gelegt, daher muss individuell und präventiv auf die Schüler und Schülerinnen mit unterschiedlichen Bedürfnissen und Voraussetzungen, welche sie mitbringen, eingegangen werden. So fordert der gesellschaftliche Wandel eine Anpassung der Methoden und eine stetige Anpassung der Schulsozialarbeit auf die Bedürfnisse der Schüler und Schülerinnen, so dass sich die Schulsozialarbeit in einem stetigen Entwicklungsprozess befindet. So muss die Arbeit stets evaluiert werden um den Schülern und Schülerinnen den bestmöglichen Start in das Bildungssystem und Leben zu ermöglichen. Der gesellschaftliche Wandel zeigt sich unter anderem durch eine erhöhte Scheidungsrate und somit durch immer mehr Alleinerziehende Mütter/Väter. Des Weiteren ist festzustellen, dass vermehrt beide Elternteile arbeiten müssen um einen gewissen Lebensstandard zu halten beziehungsweise zu erreichen. Damit besteht auch weniger Zeit für die Kinder und die Erziehungsaufgaben, so dass dies vermehrt auf Institutionen wie Kindergärten und Schule übertragen wird. So ist zu beobachten, dass viele Schüler und Schülerinnen zum Beispiel nicht gelernt haben Schuhe zu binden oder in einzelnen Fällen noch nicht „trocken“ sind. Dadurch entstehen den Schülern und Schülerinnen Nachteile. Die Schule, sowie auch die Schulsozialarbeit besitzen einen Erziehungsauftrag. Die Schüler und Schülerinnen benötigen Hilfestellung bei der Organisation ihres Schulalltages, welche sich durch Unterstützungsmaßnahmen, sowie auch in der Elternarbeit äußert.

Dies verlangt von der Schulsozialarbeit und deren Angeboten eine stetige Weiterentwicklung und Anpassung an den gesellschaftlichen Wandel. Eine der Hauptaufgaben der Schulsozialarbeit sieht die Verfasserin in der Präsenz der Schulsozialarbeit. Damit die Schüler und Schülerinnen auf die Gesprächsangebote und auf die Unterstützung bei Problemen sofort zurückgreifen können. Derzeit ist die Schulsozialarbeit am Standort St. Georgsberg mit drei Tagen in der Woche und am Standort Vorstadt mit zwei Tagen präsent. Dies wird den Bedürfnissen der Schüler und Schülerinnen angepasst.

Damit die Schüler und Schülerinnen das Gesprächsangebot in Anspruch nehmen ist eine Vertrauensarbeit von großer Bedeutung. Es werden Methoden

in der Gesprächsführung eingesetzt wie die Lösungs- und Klientenzentrierte Beratung, sowie die psychosoziale Beratung. Auf diesen Bereich geht die Verfasserin ausführlicher in 2.4 Sozialpädagogische Beratung ein.

Zu der Vertrauensarbeit gehört unter anderem auch das Abgrenzen der Schulsozialarbeit von den Lehrern. So dass es durch die Schulsozialarbeit keine Sanktionsmaßnahmen geben sollte, da die Vertrauensfindung der Schüler und Schülerinnen von großer Bedeutung für eine gelingende Schulsozialarbeit ist. So steht die Schulsozialarbeit auch den Schülern und Schülerinnen bei der Vermittlung zwischen Lehrern und Lehrerinnen und Schülern und Schülerinnen zur Verfügung. Damit das Wohlbefinden in der Lebenswelt Schule erhalten oder/und gesteigert werden kann.

Um die große Bedeutung der Vertrauensarbeit und Gesprächsführung, sowie Beratung zu verdeutlichen, wird die Verfasserin einige Themenbereiche der geführten Beratungen beispielhaft benennen, da diese zu schlechteren Lern- und Lebensbedingungen von Schülern und Schülerinnen führen beziehungsweise geführt haben.

- Verdacht auf sexuellen Missbrauch
- Gewalt innerhalb der Familien
- Alkoholismus eines Elternteils
- Psychische Belastungen wie Tod oder Krankheit
- Eifersucht auf kleinere Geschwister
- Aber auch Streitigkeiten mit Freunden.

So ist zu verzeichnen, dass auch solche Probleme zu Verhaltensänderungen oder Verhaltensauffälligkeiten bei Schülern und Schülerinnen führt. Die Schulsozialarbeit wird hier intervenierend tätig, jedoch wird keine Intervention zu Erfolg führen, wenn die Grundprobleme nicht angegangen werden.

An dieser Stelle ist zu erwähnen, dass die Schulsozialarbeit einen Kinderschutzauftrag nach SGB VIII beinhaltet. Bei diesem Arbeitsschwerpunkt ist auch die Prävention zu nennen. Welche nicht nur die Schüler und Schülerinnen betrifft, sondern sich auch an Eltern wendet. So kann die Schulsozialarbeit den Eltern bei Überforderung eine wegweisende Beratung, sowie auch ein entlastendes Gespräch und eine Zusammenarbeit bieten.

Die Lebensbedingungen der Schüler und Schülerinnen beeinträchtigt die Lernbedingungen. Es werden Themen mit der Schulsozialarbeit bearbeitet wie unter anderem:

- Wie finde und behalte ich Freunde?
- Wie löse ich konstruktiv Probleme?
- Wie gehe ich mit Wut (Gefühlen) um?
- Wie setze ich Grenzen?

Kinder, die zu Hause Gewalt erleben, haben häufig gelernt Probleme mit anderen Kindern mit Gewalt lösen zu wollen. Dies beeinträchtigt auch den Gruppenprozess und das Lernen sich in einer Gruppe (und später in der Gesellschaft) anzupassen und zurechtzufinden.

Ein soziales Kompetenztraining, sowie auch einzelne Bausteine können hier intervenierend und damit auch präventiv wirksam sein. Die Schüler und Schülerinnen lernen mit Spaß Grundlagen für das Miteinander. Dies wirkt sich positiv auf Lernbedingungen und Schul- sowie auch das Klassenklima aus.

Neben der Beratung von Schülern und Schülerinnen steht auch den Lehrern und Lehrerinnen und Eltern eine sozialpädagogische Beratung zur Verfügung. Hier kann unter anderem auf das Professionswissen der Schulsozialarbeit über zum Beispiel finanzielle Ressourcenerschließung, Netzwerkpartner und rechtliche Grundlagen zurückgegriffen werden. Auch wird den Eltern Hausbesuche und Begleitung zu Institutionen, die die Lebensbedingungen der Schüler und Schülerinnen verbessern, geboten.

Bei Problemen im Klassenverband unterstützt die Schulsozialarbeit durch Wissensvermittlung, Methoden und Materialweitergabe für den Schulalltag.

Die Annahme der Schulsozialarbeit durch die Eltern, Lehrer und Lehrerinnen und Schüler und Schülerinnen hat sich zum positiven entwickelt. Derzeit werden durch die Schulsozialarbeit 50 Schüler und Schülerinnen durch eine Einzelfallhilfe in unterschiedlicher Intensivität betreut.

Dadurch hat sich auch die systemische Arbeit intensiviert. Die Eltern erhalten vermehrt Beratung, Begleitung und Unterstützung durch die Schulsozialarbeit. Ein gelingender Schulalltag und eine „störungsfreie“ Entwicklung der Kinder kann nur durch eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Eltern gewährleistet werden. Unter anderem versucht die Schulsozialarbeit durch Begleitung und gemeinsame Termine beim Jugendamt die Hemmschwelle, die bei vielen Eltern besteht, zu verringern. So dass Eltern das Hilfesystem, wenn nötig, in Anspruch nehmen und so die Lebensbedingungen des Kindes verbessert werden können und eventuell auch präventiv bei Überforderung eingegangen werden kann.

Des Weiteren wird die Verfasserin im Folgenden auf einzelne Aufgabenbereiche intensiver eingehen. Die Aufgabenbereiche sind nicht nach der Sortierung gewichtet, sondern nehmen ihren eigenen Stellenwert in der täglichen Arbeit mit den Schülern und Schülerinnen ein.

2.1 Begleitung im Unterricht

Die Schulsozialarbeit nimmt teilweise am Unterricht in den Klassen teil. Dies dient nicht der Doppelbesetzung in den Klassen, sondern der Beobachtung der Schüler und Schülerinnen, sowie auch der Vertrauensfindung. Es dient dem regelmäßigen Kontakt zu den Schülern und Schülerinnen und damit dem Aufbau beziehungsweise dem Erhalt des Vertrauens. Die Präsenz der Schulsozialarbeit in den Klassen bietet auch eine Ansprechbarkeit für Schüler und Schülerinnen und Lehrer und Lehrerinnen.

Für die Beobachtung der Schüler und Schülerinnen stehen der Schulsozialarbeit Beobachtungsbögen zur Verfügung, welche anschließend ausgewertet werden können um möglichst professionell und den Bedürfnissen der Schüler und Schülerinnen individuell auf Methoden zurückzugreifen. Dies führt zum größtmöglichen Erfolg. Auch kann der Einsatz der Beobachtungsbögen unter anderem auch nach einem Verhaltenstraining zur Evaluation dienen. So dass der Einsatz der Beobachtungsbögen zu einer Qualitätssicherung dienen kann. Auch greift die Schulsozialarbeit auf Selbstreflexionsbögen für die Schüler und Schülerinnen zurück um den aktuellen Stand des Kindes innerhalb der Klasse, sowie auch das Wohlbefinden in den Klassen zu erfassen und zeitnah handeln zu können. Auch besitzt die Schulsozialarbeit Beobachtungsbögen für das Erfassen des Lernverhaltens der Schüler und Schülerinnen, worauf die Lehrkräfte zurückgreifen können. So kann individuell auf die Schüler und Schülerinnen eingegangen werden. Hierfür ist eine regelmäßige Materialrecherche von großer Bedeutung um im täglichen Arbeitsprozess verankert.

Zu der Arbeit im Klassenverband gehört auch das Schlichten von Streitigkeiten, unter anderem durch das Erlernen von angemessenen Konfliktlösungsstrategien.

Auch die Begleitung der Erstklässler und Erstklässlerinnen bei der Eingewöhnung in die Lebenswelt Schule findet hier seine Verankerung. Die Eingewöhnung stellt für die Kinder eine große Herausforderung dar. Das Erlernen und Einhalten der Regeln im Klassenverband und in der Schule findet durch die Schulsozialarbeit Unterstützung und Bestärkung.

Des Weiteren werden die Schüler und Schülerinnen zum Lernen motiviert unter anderem durch das operante Konditionieren. Für das Lob- und Belohnungssystem ist eine beständige Beziehungsarbeit von großer Bedeutung, um es individuell gestalten zu können.

Bei Problemen im Klassenverband haben die Lehrer und Lehrerinnen die Möglichkeit Unterstützung durch die Schulsozialarbeit zu erhalten. Falls gefordert nimmt die Schulsozialarbeit auch an Klassenratsstunden teil.

Durch die Teilnahme an schulinternen Projekten im Klassenverband, wie unter anderem das Selbstbehauptungstraining durch das SMART-Team, kann die Schulsozialarbeit das „Nein sagen lernen“ weiter mit den Kindern im Schulalltag trainieren und präventiv mitwirken. Hier kann beobachtet werden, welche Kinder dort einen weiteren Hilfebedarf besitzen.

Derzeit werden ca. 18 Klassen im Schulalltag in regelmäßigen Abständen begleitet.

2.2 Einzelfallhilfe

Die Verfasserin wird an dieser Stelle nun auf die Einzelfallhilfe eingehen. Die Einzelfallhilfe findet ihre Anwendung durch Probleme der Schüler und Schülerinnen zum Nachteilsausgleich und um die bestmöglichen Lern- und Lebensbedingungen zu schaffen. Unter dem Grundsatz „Hilfe zur Selbsthilfe“ werden gemeinsam mit den Schülern und Schülerinnen Ressourcen ermittelt, Stärken aufgezeigt und Problemlösestrategien für das aktuelle Problem entwickelt. Hier erfahren die Schüler und Schülerinnen individuelle Unterstützung, sowie Begleitung. Gegebenenfalls wird mit den Eltern und/oder Institutionen Kontakt aufgenommen.

So gehören zu der Einzelfallhilfe unter anderem die Krisenbewältigung, Lösungs- und Klientenzentrierte Beratung und die psychosoziale Beratung. Die Schüler und Schülerinnen erarbeiten eigenständig durch die Unterstützung der Schulsozialarbeit mögliche Lösungsstrategien. Derzeit werden durch die Schulsozialarbeit ca. 50 Schüler und Schülerinnen mit unterschiedlicher Intensität in der Einzelfallhilfe betreut. Eine Einzelfallhilfe stellt häufig einen langfristigen Prozess dar. Mit den 50 Kindern der Einzelfallhilfe wird in regelmäßigen zeitlichen Abständen eine Beratung und Unterstützung geboten. Die telefonische Erreichbarkeit der Schulsozialarbeit wird von den Schülern und Schülerinnen der Schulsozialarbeit nicht genutzt.

Die Einzelfallhilfe wird in der Unterrichtszeit, im Rahmen der Offenen Ganztagschule oder auch in Einzelfällen durch Hausbesuche durchgeführt.

Die Schüler und Schülerinnen werden über die Schweigepflicht der Schulsozialarbeit informiert.

2.3 Sozialpädagogische Gruppenarbeit

Für einen gelingenden Schulalltag ist es von großer Bedeutung, dass Schüler und Schülerinnen sich in einer Gruppe/Gemeinschaft zurechtfinden und sich anpassen können. Schüler und Schülerinnen werden in die Sozialpädagogische Gruppenarbeit soweit wie möglich bei Entscheidungen demokratisch miteinbezogen. So dass sie unter anderem die Regeln in der Gruppe selbst entwerfen. Das bedeutet, dass die Gruppe sich nach Möglichkeit selbst reguliert, in dem sie voneinander und miteinander lernen. Sozialpädagogische Gruppenarbeit kann auch die Klassengemeinschaft stärken. Hier erlernen die Kinder Rücksicht auf andere zu nehmen und sich auch den Gruppenentscheidungen zu fügen. In der sozialpädagogischen Gruppenarbeit erarbeiten die Schüler und Schülerinnen unter Anleitung eigenständig Probleme zu lösen und Themen zu bearbeiten.

Das soziale Kompetenztraining wird für Klassen und für Kleingruppen angeboten.

Zukünftig werden auch Kleingruppenprojekte zu aktuellen Themenschwerpunkten angeboten. Die Ausarbeitung dieser Projekte befindet sich derzeit in der Endphase. Die Lehrer und Lehrerinnen werden durch Aushänge informiert und können Schüler und Schülerinnen ihrer Klassen vorschlagen. Auch steht die Schulsozialarbeit persönlichen Rückfragen zur Verfügung.

Die geplanten Kleingruppenprojekte sind unter anderem:

- Ein Ruheraum bieten: Dies ist für die Schüler und Schülerinnen gedacht, die mit einem ganzen Schultag überfordert sind, wie zum Beispiel mit einem verkürzten Stundenplan oder auditiven Wahrnehmungsstörungen
- Streitschlichterausbildung: Hier erlernen Schüler und Schülerinnen Verantwortung zu übernehmen und sich in den tägliche Schulalltag mit einzubringen und anderen Kindern beim Schlichten von Streitigkeiten zu unterstützen
- Pausenangebote: Da es häufig Schüler und Schülerinnen gibt, die sich ohne Struktur in den Pausen nicht beschäftigen können, sollen sie im Pausenangebot lernen zu spielen. Hier wird das Miteinander erlernt und durch Freizeitpädagogische Maßnahmen ergänzt. Im Anschluss an die Pause sollen diese Kinder möglichst in einer Kleingruppe an einem Sozialen Kompetenztraining teilnehmen

Diese Projekte werden voraussichtlich, je nach Annahme der Lehrer und Lehrerinnen, im Dezember starten können.

2.3.1 Das Kindergartenprojekt

Ein halbes Jahr vor der Einschulung nimmt eine Gruppe von 7-10 Kindern der umliegenden Kindergärten an einem Sozialen Kompetenztraining teil. Das Kindergartenprojekt „Soziale Kompetenzen erlernen“ hat dieses Jahr pro Standort einmal wöchentlich für 1,5 Stunden in der Schule durch die Schulsozialarbeiterin stattgefunden. Hiermit soll der Übergang zwischen Kindergarten und Schule gerade für verhaltensoriginelle und schüchterne und ängstliche Kinder erleichtert werden.

Die Vorbereitungen für den Projektbeginn im Februar 2014 sind derzeit in Bearbeitung. Die Kindergärten wurden überwiegend in den Herbstferien besucht um einen persönlichen Kontakt zu den zuständigen Erziehern/Erzieherinnen und/oder der Kindergartenleitung herzustellen. Hier konnte ein erster Informationsaustausch stattfinden.

In diesem Jahr finden ein paar Änderungen statt. Es wird einen Elternabend für die Eltern der vom Kindergarten vorgeschlagenen Eltern und interessierte Eltern geben um diese intensiver in die Arbeit einzubinden und zu informieren. Des Weiteren bietet dies den Vorteil den ersten persönlichen Kontakt herzustellen um den Weg der Zusammenarbeit zu ebnen. Da die Teilnahme an dem Projekt freiwillig ist dient es auch der Entscheidungsfindung der Eltern.

Auch wird es in diesem Jahr während des Projektes für die Eltern regelmäßig einen Elternbrief geben, damit die in dem Training erworbenen Kompetenzen zu Hause möglichst mit intensiviert werden.

Die Vorbereitungen laufen seit September 2013 werden bis zum Beginn im Februar 2014 andauern. Das Projekt kann nach Bedarf auf zwei Gruppen pro Standort ausgeweitet werden. Der Bedarf richtet sich nach den Anmeldungen der Eltern für die Kinder.

In diesem Projekt erlernen die Kinder die ersten Regeln in der Schule und lernen die Schule erstmals kennen. Auch können die Eltern und die zukünftigen Schüler und Schülerinnen in dieser Zeit die Schulsozialarbeit kennenlernen und Vertrauen fassen. In der Klassenaufteilung sollen diese Kinder besonders berücksichtigt werden und die Begleitung durch die Schulsozialarbeit wird im ersten Schuljahr fortgesetzt um den Kindern den bestmöglichen Schulstart und Freude am Lernen zu ermöglichen.

2.3.2 Offene Ganztagsschule

Die Schulsozialarbeit bietet derzeit am Standort Vorstadt eine Freizeitpädagogisches Angebot an. Am Standort St. Georgsberg soll dieses voraussichtlich im Januar starten. Hierbei handelt es sich derzeit um eine „Theater-Arbeitsgruppe“. Die teilnehmenden Kinder entwickeln eigenständig unter Anleitung Rollen und ein Theaterstück. Das Projekt findet einmal wöchentlich 1,5 bis 2 Stunden statt.

Die Ausgestaltung des Theaterstückes, wie unter anderem Bühnenbild und Kostüme werden selbst entwickelt.

Dieses Projekt dient unter anderem auch der Beziehungsgestaltung sowie der Gruppenprozess gestärkt wird.

Die Teilnahme an dem Projekt ist freiwillig, jedoch besteht eine moralische Verpflichtung der Teilnahme, da das Theaterstück nur aufgeführt werden kann, wenn alle Beteiligten mitwirken. So erlernen die Kinder einer sozialen Verpflichtung nachzukommen. Ebenso erlernen sie eigene Bedürfnisse der Gruppe anzupassen und sich zu einigen.

2.4 Sozialpädagogische Beratung

Ein wichtiger Aufgabenbereich der Schulsozialarbeit ist (wie in 2. Aufgaben der Schulsozialarbeit schon erwähnt) die sozialpädagogische Beratung. Die sozialpädagogische Beratung steht den Schülern/Schülerinnen, Lehrern/Lehrerinnen und den Eltern zur Verfügung.

Für die Schüler gibt es auch ein spezielles Beratungsangebot: „Das offene Ohr für dich“. Hier gibt es eine zeitliche Änderung, da die Annahme während der Pausenzeit wenig Annahme fand. Es findet jetzt in einer Unterrichtsstunde statt, wobei mit einem „Laufzettel“ die Teilnahme bescheinigt wird, um Unterrichtsvermeidung zu umgehen. Darüber werden die Schüler im November durch die Schulsozialarbeit informiert.

Bei akuten Problemen und Kriseninterventionen steht die Schulsozialarbeit auch außerhalb dieser Beratungsstunde zur Verfügung.

Telefonische Beratungen werden derzeit nur von Eltern wahrgenommen.

Die Schulsozialarbeit bedient sich in vertraulichen Gesprächen Hilfsmitteln wie Stofftieren oder Figuren durch die die Schüler und Schülerinnen es leichter haben ihre Probleme zu erzählen.

Die wesentlichen Themen wurden in Punkt sei schon erwähnt.

2.5 Elternarbeit

Um die Lebens- und Lernbedingungen der Schüler und Schülerinnen zu verbessern und auch präventiv wirksam zu werden, ist Elternarbeit eine wichtige Aufgabe der Schulsozialarbeit. So kommt die systemische Arbeit unter anderem bei häuslicher Gewalt oder auch bei finanziellen Schwierigkeiten zum Einsatz. Hier bietet die Schulsozialarbeit Unterstützung, Begleitung, Beratung und Vermittlung an zuständige Institutionen. Dies kann persönlich, telefonisch oder auch durch Hausbesuche erfolgen. Auch bei Erziehungsfragen bzw. Erziehungsproblemen ist die Schulsozialarbeit ansprechbar um gemeinsam in eine Richtung zu agieren.

Geplant ist durch die Schulsozialarbeit eine Befragung der Eltern durch einen Befragungsbogen über Wünsche und Vorstellungen an oder über die Schulsozialarbeit. Dies bewirkt eine Einbindung der Eltern in den Schulprozess.

Ebenso können bei gehäuften Problemanfragen oder Problembereiche Themenbezogene Elternabende initiiert werden, die eventuell auch durch Fachvorträge durch Netzwerkpartner ergänzt werden. Dies wird jedoch erst langfristig initiiert werden können, da derzeit noch der zeitliche Rahmen fehlt.

2.6 Netzwerkarbeit

Die Schulsozialarbeit informiert sich regelmäßig über die im Sozialraum vorhandenen Hilfsangebote und Institutionen um bei Beratungen und Problemen zeitnah auf diese Ressourcen zurückgreifen zu können, beziehungsweise dieses Wissen weiterzuvermitteln. Der Großteil der Netzwerkarbeit findet in den Sommerferien statt um auch ein persönliches Kennenlernen untereinander zu ermöglichen. Ein persönlicher Kontakt soll hier die Zusammenarbeit stärken um für die Schüler und Schülerinnen die

bestmöglichen Lebens- und damit Lernbedingungen zu schaffen. Der Netzwerkkatalog muss dabei immer wieder aktualisiert werden.

Die Schulsozialarbeit kann zwischen Schule und Netzwerkpartnern vermittelt, sowie es für die Elternarbeit von großer Bedeutung ist.

2.7 Mitwirkung der Schulsozialarbeit und Fortbildungen

Die Schulsozialarbeit nimmt an den Lehrerkonferenzen teil, dies dient zum Teil der Intensivierung der Kontakte zwischen Schulsozialarbeit und Lehrkräften, sowie wichtige schulinterne Termine bekannt gegeben werden.

Am 04.11.2013 findet ein Schulentwicklungstag statt, an dem die Schulsozialarbeit eine eigene Arbeitsgruppe besitzt. Dies kann dem Austausch zwischen Lehrkräften und der Schulsozialarbeit dienen sowie der Information über Erwartungen und Wünsche an die Schulsozialarbeit.

Des Weiteren nimmt die Schulsozialarbeit an der regelmäßigen Regionalgruppe des Kreises Herzogtum Lauenburg teil. Dies dient dem Ausbau der Schulsozialarbeit beziehungsweise deren Weiterentwicklung, des Weiteren finden dort auch Fachvorträge von Netzwerkpartnern statt.

Auch die Teilnahme als Delegierte der Regionalgruppe am Landesarbeitskreis dient der Weiterentwicklung und Ideensammlung und Materialgewinnung.

Eine stetige Erweiterung und Auffrischung des Professionswissens wirkt sich positiv aus und ist unabdingbar.

Des Weiteren hat die Schulsozialarbeit am erste-Hilfe-Kurs an der Schule teilgenommen.

2.8 Konzeption

Die Schulsozialarbeit der Grundschule Ratzeburg besitzt ein Konzept. Da sich die Schulsozialarbeit stets dem gesellschaftlichen Wandel anpassen muss, befindet sich die Konzeptionsarbeit in einem Prozess. Das Konzept muss immer wieder erneuert und überarbeitet werden. Dieses befindet sich derzeit in

der Überarbeitung und wird dem Träger nach der Überarbeitung zugestellt. Hierfür müssen jedoch die derzeitigen Änderungen abgeschlossen sein um diese mit aufzunehmen.

2.9 Datenverarbeitung

Die Schulsozialarbeit besitzt den Datenschutz nach dem Strafgesetzbuch. Sie kann auf die schulinternen Akten zurückgreifen, darf aber keine vertraulichen Gesprächsnotizen dort abheften. Dies machte eine eigene Aktenanlage erforderlich um den Verlauf beobachten zu können und ebenso eine rechtliche Absicherung zu schaffen. Dieses wurde im August 2013 erstellt und ist nur der Schulsozialarbeit der Grundschule Ratzeburg zugänglich.

Auch dient eine verlässliche immer aktuelle Aktenanlage der Qualitätssicherung durch Übersicht der Fallverläufe. Im Falle des Kinderschutzes und bei Kontaktaufnahme zum Jugendamt kann verlässlich auf Daten und Informationen zurückgegriffen werden.

2.10 Übergang an eine weiterführende Schule

Derzeit ist zu Ende November 2013 ein gemeinsames Projekt mit der Gemeinschaftsschule Ratzeburg geplant. Es handelt sich um die ARD-Radionacht. Eltern und Familie, Lehrkräfte und Schüler und Schülerinnen der dritten und vierten Klassen der Grundschule Ratzeburg Standort Vorstadt können gegen eine Aufwandsentschädigung von 0,50 Euro teilnehmen. Dort werden es verschiedene Stationen geben, dies befindet sich derzeit noch in der Bearbeitung. Hier haben die Schüler und Schülerinnen die Möglichkeit auch Kontakte zu den Schülern und Schülerinnen der Gemeinschaftsschule und den Lehrkräften aufzunehmen. Hier steht die Gemeinschaftsschule stellvertretend für die weiterführenden Schulen. Nach dem Projekt wird die Schulsozialarbeit auswerten inwieweit dies den Übergang zu einer weiterführenden Schule erleichtern konnte.

3. Ausblick/Fazit

Die Schulsozialarbeit an der Grundschule Ratzeburg ist von großer Bedeutung für die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder, Prävention und dem Beitrag zu einer gelingenden Lern- und Lebensbedingungen von den Schülern und Schülerinnen. Sie wird gut von den Schülern und Schülerinnen angenommen. Es bedarf einer regelmäßigen Beziehungs- und Vertrauensarbeit und muss stets weiterentwickelt werden und dem gesellschaftlichen Wandel angepasst werden.

Für die Zukunft wäre, nach Ansicht der Verfasserin, eine Entwicklung von Standards an der Schulsozialarbeit wichtig, welche der Qualitätssicherung dienen würde.

Die Schulsozialarbeit ist geprägt durch eine regelmäßige Materialrecherche (auch kostenloses Material) und einer Evaluation.

Des Weiteren wird langfristig von der Schulsozialarbeit ein „Stadtrundlauf“ geplant, wo die Schüler und Schülerinnen der Grundschule Ratzeburg Hilfsorganisationen mit Fragen ablaufen sollen. Dies bewirkt den Verlust der ersten Hemmschwelle, sowie es der Information der Schüler und Schülerinnen dient, wo Hilfe im Sozialraum besteht. Dies sollte in Zusammenarbeit mit den Lehrkräften entstehen, die langfristig darüber informiert werden.

Einige Netzwerkpartner würden gerne an diesem Projekt teilnehmen. Dies könnte die Schüler und Schülerinnen der dritten und vierten Klassen betreffen. Die erste Information soll am Schulentwicklungstag stattfinden.

Im Folgenden wird die Verfasserin eine kurze Übersicht der derzeitigen Aufgabenbereiche der Schulsozialarbeit an der Grundschule Ratzeburg bieten:

- Unterrichtsbegleitung
- Verhaltens- und Lernpläne erstellen
- Soziales Kompetenztraining
- Netzwerkarbeit/Sozialraumorientierung
- Übergang zwischen Kindergarten und Schule
- Freizeitpädagogische Maßnahmen
- Konzeptionsarbeit
- Übergang zu einer weiterführenden Schule
- Begleitung von Elternabenden
- Teilnahme an Lehrerkonferenzen, Fortbildungen etc.
- Beratungen von Lehrkräften, Eltern und Schülern und Schülerinnen
- Kriseninterventionen

- Recherchen, z.B. Material
- Einzelfallhilfe
- Sozialpädagogische Gruppenarbeit
- Entwicklung von Projekten/Anpassung an den gesellschaftlichen Wandel
- Elternarbeit
- Datenverarbeitung

Ratzeburg, den 27.10.2013

Anika Mohr

(Schulsozialarbeiterin der Grundschule Ratzeburg)